

RONDOM DE ST. ANTON

5/2015

Informationsblatt des Bezirks

ai oberegg...

Tag der Offenen Türe im Torfnest

Curdin Herrmann

Das Interesse der Obereggerinnen und Oberegger war gross am Tag der offenen Türe des Altersheim «Torfnest», zu dem die Heimkommission am zweitletzten Augustwochenende geladen hatte. Die Neuerungen rund ums Heim waren Anlass, um für einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.



Zu den Neuerungen zählte unter anderem der, zum Heim gehörende Kleintierstall, welcher Bewohner wie auch Besucher des Heimes gleichermaßen erfreut. Dieses Jahr nun wurde mit dem Windfang, bzw. der Überdachung des Vorplatzes und der Westseite, ein weiterer Wunsch realisiert. Dank diesem könne Bewohnerinnen und Bewohner die schönen Sommertage gemütlich im Schatten geniessen. Frau Statthalter Antonia Fässler, Präsidentin der Heimkommission «Torfnest» war es aber wichtig, die Zukunft des Heimes zu betonen. Eine letztjährige Studie der Fachhochschule St. Gallen, die als Ergebnisse die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen zeigte, soll dazu dienen, damit diese Zufriedenheit auch in Zukunft gesichert ist. Zu diesem Zweck will man mit der Bevölkerung und den Behörden von Oberegg ins Gespräch kommen und die Fragen klären: Was sind die Bedürfnisse im Alter? Welche Anforderungen werden ans Wohnen im Alter gestellt?

Führung durchs Heim

Bei herrlichem Spätsommerwetter stand das Haus, am Samstag von 10 bis 15 Uhr all jenen offen, welche der Einladung gefolgt waren. Nebst Führungen durchs

Haus, mit Einblick in den Wohnbereich und in die ganze Infrastruktur, stand auch die ganze Heimkommission für Diskussionen und Fragen zur Verfügung. Viele nutzten die Chance sich die 18 gemütlichen, hellen Zimmer mit grossräumigen Nasszellen zeigen zu lassen. Von den vier Doppel- und vierzehn Einzelzimmern sind aktuell alle belegt. Verhältnismässig ist das Torfnest zwar ein kleines, dafür sehr familiäres Heim. Nach dem Brand von 1994 ging es nach dem Neuaufbau an den Kanton über. Das Haus selbst wurde letztmals im Jahre 2003 um fünf Zimmer erweitert.

Bei selbstgemachtem Apéro-Gebäck, Wurst und Trank, sowie volkstümlicher, musikalischer Umrahmung bot sich auch die Gelegenheit, sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auszutauschen. Auch die Spitex und die Pro Senectute Appenzell Innerrhoden nutzten den Tag, um sich den interessierten Besuchern vorzustellen.

Bei selbstgemachtem Apéro-Gebäck, Wurst und Trank, sowie volkstümlicher, musikalischer Umrahmung bot sich auch die Gelegenheit, sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auszutauschen. Auch die Spitex und die Pro Senectute Appenzell Innerrhoden nutzten den Tag, um sich den interessierten Besuchern vorzustellen.

Entfernung zum Dorf und Fahrdienst

Die schöne ländliche Lage des Altersheimes mag für die einen idyllisch klingen, doch für die Bewohner ist es ein weiter Weg ins Dorf. Aktuell übernimmt das Personal, meist die Heimleiterin Doris Furer, die Aufgabe des Taxidienstes auf sich. Für weitere Fahrten wird schon mal ein Tixi-Taxi oder der Rotkreuz-Fahrdienst aufgeboten. Für Fahrten nach Oberegg allerdings will man zukünftig eine neue Lösung finden.

Geplant ist ein Fahrdienst ins Dorf hin und zurück anzubieten. Dafür sucht nun die Heimkommission vier bis fünf Pensionäre im Besitz eines Führerscheins B, welche freiwillig Fahrten an einem oder zwei Wochentag(en) übernehmen. Selbstverständlich werden alle anfallenden Spesen vergütet. In Abklärung steht noch, ob der Personentransport als gewerblich bezeichnet wird und dazu eine Prüfung notwendig ist.

Interessierte dürfen sich gerne melden bei der Heimleiterin Doris Furer, 071 891 15 83 (altersheim.torfnest@bluewin.ch) oder bei Bezirksrat Fredi Klee, 071 891 24 63 (fredi_klee@gmx.net)

Vorwort

Tropische Temperaturen – nicht allen hat es gefallen

Was war das für ein herrlicher Sommer!? Das Wetter lud ein zu Grillpartys und Sommerfesten, zu Openair-Kinos und Konzerten. Bei den tropischen Temperaturen von über 30 Grad Celsius wurden die Badeanstalten rege besucht – ja richtiggehend überrannt. Wer dann, nach dem Planschen im kühlen Nass, kein schattiges Plätzchen fand, musste sich mit einem Sonnenschirm vor der grossen Hitze schützen. Die Sommerferien im Süden zu verbringen war deshalb nicht unbedingt vonnöten. Trotzdem hat auch dieses Jahr sicher der eine oder andere die Ferien auf einem Campingplatz verbracht. Wer das schon erlebt hat weiss, wie spannend das sein kann. Für Familien mit Kindern jeden Alters ist es ein Erlebnis – ohne Zweifel. Aber nicht alle Menschen konnten die heissen Tage geniessen. Solche mit gesundheitlichen Beschwerden litten ebenso wie Personen in der Arbeitswelt, welche körperliche Höchstleistungen vollbringen müssen. Fiel dann ausnahmsweise ein angekündigtes Fest wortwörtlich ins Wasser, begannen die Diskussionen ums Wetter erneut. Dabei hörte man immer wieder den Satz: «Gut, können die Menschen das Wetter nicht machen». Stimmt! Deshalb warten wir gespannt ab, was uns der Herbst bringt.

Herzlichst, Ihre RONDON-Redaktion



Die MG Obereg am Marché-Concours

Text: Saara Iten / Fotos: Corin Kunz



Am Wochenende vom 8. und 9. August begab sich die Musikgesellschaft Obereg in die Westschweiz, in den Kanton Jura nach Saignelégier, wo der Marché-Concours National de Chevaux stattfand. Als einer der vielen Ehrengäste war sie für die musikalische Umrahmung des Anlasses verantwortlich, ganz nach dem diesjährigen Motto «Appenzellerland – Magnifique».

Jedes Jahr wird ein anderer Kanton als Ehrengast an den Marché-Concours eingeladen, diesmal waren es zwei Halbkantone – Appenzell Inner- und Ausserrhoden. Über 500 Appenzellerinnen und Appenzeller waren in Saignelégier dabei und sorgten mit ihrer Musik, ihren Trachten und ihren Pferden am Schaubabend am Samstag oder dem Festbankett und Festumzug am Sonntag für ein traditionelles und unvergessliches Erlebnis.

1879 fand der erste Marché-Concours statt. Dieses Jahr war es denn auch bereits die 112. Austragung. Obwohl der Anlass ursprünglich ein reiner Pferdemarkt war, ist er heutzutage vor allem ein Volksfest. Der Marché-Concours dauert jeweils eine ganze Woche. Die «Semaine du Cheval», also die Woche des Pferdes, lädt Pferdefreunde aus allen Regionen ein, die verschiedenen Angebote rund ums Pferd auszuprobieren, bevor die eigentlichen Festtage am Wochenende beginnen.

Stegräfler der MGO im Einsatz

Bevor sich alle auf zum Festgelände machten, bezog die MGO nach ihrer Ankunft in Saignelégier die Schlafplätze in einer Jugendherberge. Auf dem Festgelände wurden die Musikanten verpflegt, bevor ein Teil von ihnen ihren ersten Einsatz hatte. Am Samstagabend, dem so-



genannten «Appenzellerabend», vertraten die Stegräfler die Musikgesellschaft neben so bekannten Formationen wie der Streichmusik Alder. So fühlte man sich inmitten der Hügellandschaft fast schon wieder wie zu Hause im Appenzellerland. Die Betten in der Jugendherberge wurden schlussendlich mehr oder auch etwas weniger genutzt, aber es war

auf jeden Fall für jeden der Musikanten ein unvergesslich tolles Fest.

Ein Bankett und die etwas andere Marschstrecke

Nach dem schönen Wetter am Samstag war der Sonntag nicht ganz so schön wie erhofft. Über den Wiesen hing der Nebel und dunkle Regenwolken zogen am Himmel auf. Nichtsdestotrotz waren alle am Sonntagmorgen gut gelaunt und neugierig auf das bevorstehende Bankett am Mittag. Zwischen den Ansprachen der beiden Landammänner von Inner- und Ausserrhoden, der Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, des OK-Präsidenten und weiteren Ehrengästen, durfte die MGO ihr musikalisches Können unter Beweis stellen. Mit der Jurassischen Hymne, dem Schweizerpsalm und einigen Stücken des Showprogramms, konnte die MGO beweisen, dass auch Obereg als Exklave Innerrhodens etwas zu bieten hat.

Kurz nach dem Festbankett war es Zeit für den Festumzug. Als Nummer 27 bildete die MGO die zweitletzte Formation. Inmitten von 18 Pferdeformationen mit mehr als 80 Pferden und 120 Reitern und Helfern durfte die Musikgesellschaft gemeinsam mit dem Musikverein Herisau und einem lokalen Musikverein den Umzug musikalisch umrahmen. Weitere Highlights am Festumzug waren die Trachtenfrauen, der Herisauer Bloch und die Silvesterchläuse. Diese Marschstrecke war nicht geteert wie noch am Kantonalen Musikfest in Appenzell, sondern die MG Obereg marschierte über die durch die Hufe umgepflügte Rennstrecke, auf der man auch regelmässig Pferdeäpfeln ausweichen musste. Schlussendlich klebte allen Musikanten der Mist an den Schuhen, der Schweiss stand auf der Stirn aber bei keinem fehlte das Lächeln über das sehr gelungene Musikwochenende!



Verhandlungen des Bezirksrates OberegG

Jürg Tobler

Mieten für Wohnen im Dorf festgelegt
Anfang Juli hat der Bezirksrat OberegG die Mieten für die ab Spätherbst 2015 bezugsbereiten Wohnungen festgelegt. Dank den dem Bezirk zur Verfügung stehenden zweckgebundenen Fondsgeldern konnte das zweifellos erfreuliche Projekt realisiert werden. Der Einsatz dieser Gelder erfordert aber auch die Definition von Kriterien für die Vergabe von Wohnungen einerseits, und auch für die Geltendmachung eines reduzierten Mietzinses andererseits.

Der Bezirksrat hat folgenden Beschluss gefasst:

- Als Berechtigte für die Anrechnung des reduzierten Mietzinses gelten Mieterinnen und Mieter ab Erreichen des ordentlichen AHV-Alters (derzeit Männer 65 Jahre, Frauen 64 Jahre).
- Entscheidend für die Anrechnung des reduzierten Mietzinses ist der im Mietvertrag aufgeführte Mieter bzw. die aufgeführte Mieterin. Bei mehreren aufgeführten Mietern (z. B. Ehepaar), wird die Miete gegebenenfalls anteilmässig gesplittet und gesondert berechnet.
- Bei Erreichen des ordentlichen AHV-Alters während des Mietverhältnisses, wird die reduzierte Miete ab dem Folgemonat angewendet.
- Sowohl bei der Erstvermietung, als auch bei einem Mieterwechsel haben Interessenten im AHV-Alter Vorrang gegenüber jüngeren Interessenten.
- Steht eine Wohnung frei und ist kein Interessent im AHV-Alter vorhanden, wird

die Wohnung ohne Einschränkung an jüngere Interessenten vermietet.

«Wohnen im Dorf» – Bald ist es soweit! Hptm.

Am Samstag, 10. Oktober 2015 laden wir Sie gerne zum Tag der offenen Tür ins Gebäude «Wohnen im Dorf» ein. Sicher sind Sie gespannt, wie sich der Ausbau nun seit der letzten Besichtigungsmöglichkeit weiterentwickelt hat und wie sich die neuen Räumlichkeiten präsentieren. Über den zeitlichen Tagesablauf werden wir Sie noch informieren. Die festgelegten Mietpreise und die Dokumentation sind im Internet unter www.oberegG.ch und ebenfalls am Anschlagbrett beim Gebäude längs der Dorfstrasse zu finden. Für genauere Informationen oder für Reservationen dürfen sich Interessierte gerne an die Bezirksverwaltung wenden. Wir freuen uns auf den Schlusspunkt und natürlich auf viele Besucher!

«Wohnen im Dorf»

Wie bei jedem Bauvorhaben scheint der Baufortschritt, nach anfänglich visuell sehr gut sichtbaren Veränderungen, ins Stocken zu geraten - auch das Projekt «Wohnen im Dorf» ist dabei keine Ausnahme.

Nachdem im Frühjahr mit dem Einbau der Fenster die Bauhülle geschlossen und mit der Bauaustrocknung begonnen werden konnte, sind nun äusserlich die

Spengler- und Dachdeckerarbeiten am besten sicht- und verfolgbar.

Der Bezirksrat ist zuversichtlich, dass die Wohnungen im Laufe des Spätherbsts 2015 für die Erstvermietung bereit stehen; er hat deshalb auch die Mieten definitiv festgelegt. Diese sind selbstverständlich auch auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Nebst der Festlegung der Mietzinse, konnten die Schlosserarbeiten sowie jene für die Geländer innen und aussen vergeben werden: Diese Arbeiten werden durch die Firma Kurt Geiger AG, OberegG ausgeführt.

Vernehmlassungen

Zu den derzeit laufenden Vernehmlassungen zur Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr sowie der Revision des Datenschutzgesetzes sind Stellungnahmen abgegeben worden. Dabei unterstützt der Bezirksrat OberegG grundsätzlich die Revisionsvorschläge der Standeskommission.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Oesch Barbara und Speiser Florian, Birnbaumweg 2, 9442 Berneck: Luft- / Wasserwärmepumpe, Ebenaugasse 5
- Breu Kurt, Fahlweg 2, 9413 OberegG: Thermische Solaranlage an Geb. Nr. 1275
- Klee Anton und Claudia, Rutlenstrasse 40, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage auf Geb. Nr. 156
- IG Appenzeller Naturstrom, Wiesstrasse 13, 9413 OberegG: Befristete Erstellung eines Windmess-Mastens (Projektänderung)
- Geiger Hansjörg, Eschenmoosstrasse 45, 9413 OberegG: Einbau Hartbelag auf bestehendem Vorplatz, Eschenmoosstrasse 34
- Wasserversorgung OberegG, Dorfstrasse 17, 9413 OberegG: Netzsanierung Wasserleitung Mitlehn (neue Linienführung).

Beiträge

Alljährlich wiederkehrend hat der Bezirksrat auch dieses Jahr beschlossen, die Genossenschaft Kino Rosental, Heiden, mit einem Beitrag von CHF 500.00 zu unterstützen.

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Böhm Jasmin, Kirchplatz 11; Breu Aldijana, Honeggstrasse 3; Burri Alexandra, Wies 3; Hochsess Sascha, Sonnenhügel 6; Niederer Kurt und Adelheit, Dorfstrasse 18; Schökle Josef, Rankweg 2; Sonderegger Selina, Feggstrasse 16; Brunner Daniel, Ackerweg 2; Hermann Hutter Petra und Hutter Silvio, Obere Kapfstrasse 7, Lüchingen; Romanov Adrian, St. Antonstrasse 79; Atlamis Hasan,

Lage	Beschreibung	NGF in m2	Mietzins CHF	reduzierter Mietzins** CHF
UG	Garagenplätze (2er), pro Platz Tiefgaragenplätze, pro Platz	160.00	160.00 120.00	120.00
EG	0.1 2.5-Zi Wohnung / ohne Balkon	81.45	1'350.00	1'080.00
	0.2 3-Zi Wohnung / ohne Balkon	68.08	1'200.00	960.00
	0.3 2.5-Zi Wohnung / mit Balkon	70.22	1'400.00	1'120.00
OG1	1.1 3.5-Zi Wohnung / mit Loggia	91.12	1'680.00	1'344.00
	1.2 3 Zi Wohnung / mit Balkon	68.53	1'450.00	1'160.00
	1.3 2.5 Zi Wohnung / mit Balkon	62.62	1'400.00	1'120.00
	1.4 2.5 Zi Wohnung / mit Loggia	63.86	1'320.00	1'056.00
OG2	2.1 3.5-Zi Wohnung / mit Loggia	91.12	1'750.00	1'400.00
	2.2 3 Zi Wohnung / mit Balkon	69.33	1'580.00	1'264.00
	2.3 2 Zi Wohnung / mit Balkon	62.30	1'400.00	1'120.00
	2.4 2.5 Zi Wohnung / mit Loggia	63.88	1'350.00	1'080.00
**	Der reduzierte Mietzins beinhaltet kalkulatorisch das eingesetzte Fondskapital aus den für Alterswohnungen zweckgebundenen Geldern und beträgt derzeit 80% der Marktmiete.			

Unterdorfstrasse 12a; Peinsipp Florian, Schwelmühlestrasse 3; Sonderegger Ramiro, Vorderladeren 12.

Abmeldungen: Rohner Charlotte, Rankweg 2; Schmid Moritz, Winkel 7; Walser Michèle, Dorfstrasse 9; Frenz Sebastian, Feldlistrasse 14; Fürer Romy, Torfneststrasse 3; Bischofberger Marco, St. Antonstrasse 26.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bischofberger Livio, geboren am 28. Juli 2015 in Heiden AR, Sohn des Bischofberger, Martin und der Bischofberger geb. Valentinelli, Tanja, wohnhaft in Obereg, Rutlenstrasse 16

Todesfälle

Koller Josef Alois, gestorben am 22. Juli 2015 in Obereg Al, geboren am 22. September 1930, wohnhaft gewesen in Obereg, Torfneststrasse 3

Biedermann Bruno, gestorben am 09. August 2015 in St. Gallen, geboren am 21. März 1930, wohnhaft gewesen in Obereg, St. Antonstrasse 34

Trauerungen

Bischof Andy und Bischof geb. Städler, Ramona, getraut am 03. Juli 2015 in Obereg, wohnhaft in Obereg, Feggstrasse 34

Werbung aus vergangenen Tagen!

Schwed. Jagdlederfett

Unübertrefflich für Stiefel, eignet sich nicht nur zum Konservieren, sondern auch zum Wetz- und Wasserdichtmachen des Oberleders.

In Büchsen zu 40 und 70 Rp. bei **Otto Horisch, Obereg.**

Gesellige Leserschaft

Curdin Herrmann

Geselligkeit war für die Obereggerinnen und Oberegger noch nie ein Fremdwort. Dies bewiesen sie auch anlässlich des Besuchs des Rheintaler Redaktionswagens, welcher unterwegs in der Region dieses Jahr wieder in Obereg Halt machte.

Nach 2012 durfte am dritten Augustmittwoch erneuert das Redaktionsteam der Zeitungen «Rheintlaer» und «Rheintaler Volkszeitung» beim «Bären» in Obereg begrüsst werden. Das heisst, eigentlich waren sie jene, welche zu einem Umtrunk mit Wurst vom Grill luden und bei dieser Gelegenheit das direkte Gespräch zu ihrer treuen Leserschaft suchten. Eine erfolgreiche Aktion, welche die beiden Zeitungen im Rheintal und Appenzeller Vorderland inklusive Obereg schon seit vielen Jahren durchführen und bei Leserschaft wie auch beim Redaktionsteam grossen Anklang findet. Alle waren herzlich willkommen und gerngesehene Gäste am diesjährigen «Feierabendhöck», egal ob Abonnent oder nicht (die Rückfrage beim Redaktionsteam ergab, dass von den 886 Haushaltungen lediglich 126 eine der Zei-

tungen abonniert haben). Obwohl das Wetter sich an diesem Mittwochabend nicht ganz von der gewünschten Seite zeigte und den Anlass zwischenzeitlich mit einem Regenguss auffrischte, nutzten viele die Möglichkeit, sich bei Wurst und Bier gütlich zu tun und sich mit den Gastgebern auszutauschen.



Die Festbänke waren gut besetzt und es war ein Kommen und Gehen. Und auch jene, welche dem Redaktionswagen kurz vor Feierabend noch schnell einen Besuch abstatteten, wurden vom Grillmeister Henry noch herzlich mit einer feinduftenden, heissen Grillwurst bedient. Dem Redaktionsteam und den Organisatoren des «Feierabendhöck 2015» sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für ihren Abstecher nach Obereg und die hervorragende Bewirtung. Einmal mehr war es ein kurzweiliger Abend!



GASTHAUS  METZGEREI

Lea + Paul Bischofberger

Dorfstrasse 30
9413 Obereg Al

Tel. 071 891 16 82
info@ochsen-obereg.ch
www.ochsen-obereg.ch

●●● **Reto Federer**
Schreinerhandwerk + Montagen

Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Montagen
Postfach
9413 Obereg

Telefon 071 891 75 00
info@schreiner-federer.ch

Die Spezialisten für EgoKiefer
Fenster und Türen

Küchen | Möbel | Innenausbau | Parkett-, Laminat-, Korkböden | Fenster | Türen | Umbauten | Reparaturen

 **Appenzeller Kantonalbank**

Wir tun etwas für Sie.

Telefon 071 898 80 40
kantonalbank@appkb.ch
www.appkb.ch

Ein Hansdampf in allen Gassen. Zur Pensionierung von Röbi Bischofberger

David Aragai (Informationen und Fotos von Rösli Bischofberger)



Diesen Herbst wird Robert «Röbi» Bischofberger pensioniert. Grund genug, einen kurzen Blick auf die umfangreiche Karriere unseres Redaktionsmitglieds zu werfen.

Berufliche Laufbahn

Nach der Schulzeit in Oberegg machte Röbi die Buchdruckerlehre bei der Zeitung «Der Rheintaler». Sein ganzes Berufsleben lang blieb er dieser Tätigkeit treu. Nach kurzen Abstechern ins Verlagshaus Jean Frey nach Zürich und zur Druckerei Schläpfer nach Herisau kam er zurück nach Oberegg zur Druckerei Zoller. Eine nächste Station war Sulgen im Thurgau, wo er vier Jahre lang arbeitete. Mit der Gründung der Druckerei Bischofberger + Heer AG 1982 machte sich Röbi selbständig und kam endgültig nach Oberegg zurück. Fünf Jahre später fiel dann das Heer aus dem Titel weg. Als Lehrlingsbetrieb (auf dem Bild ist Röbi in der Tracht des Gautschmeisters zu sehen) belebte die Bischofberger Druck AG für die letzten rund dreissig Jahre das Ge-



werbeleben in Oberegg. In Hinblick auf die Pensionierung und aus Mangel an einem direkten Nachfolger verkaufte Röbi Bischofberger seine Firma vor neun Jahren an die Druckerei Appenzeller Volksfreund in Appenzell.

Aktiv in Politik und in den Vereinen

Ein aktives Dorfleben war Röbi stets ein wichtiges Anliegen. Er brachte sich sowohl politisch als auch in den Vereinen vielfältig ein. Insgesamt 19 Jahre lang war er im Bezirks- und später im Kantonsgericht tätig, davon einige Jahre als Bezirksgerichtspräsident. Seit vier Jahren amtiert er überdies als Vermittler. Als Mitglied des Gewerbevereins war er in dessen Vorstand tätig und hatte mehrere Jahre das Präsidium inne. Im OK der Gewerbeausstellung, das jeweils einen grossen Arbeitsaufwand zu stemmen hat, brachte er sich ebenfalls ein. 1992 war er im OK, als Oberegg als Gastort an der Rhema auftrat. Als diesen Frühling lange Zeit kein Nachfolger fürs Amt des Schulratspräsidenten gefunden werden konnte, stellte sich Röbi trotz seiner anstehenden Pensionierung zur Verfügung. Das erneute Drücken der Schulbank dürfte wohl vor allem dafür sorgen, dass es ihm nicht allzu schnell langweilig werden wird.

Wichtig im Zusammenhang mit Röbi ist auf jeden Fall das Musizieren. Mit 18 Jahren begann er seine Karriere bei der Musikgesellschaft Oberegg. Er spielte zuerst Cornett und arbeitete sich über Horn und Saxophon zum Bass vor, den er auch heute noch bläst. Besonders die modernen und jazzigen Stücke, die die MGO als Showband seit den 1980er-Jahren pflegt, gefallen ihm. Auch hier war er langjähriges Vorstandsmitglied. Mittlerweile hat sein Sohn Michael das Präsidium über-



nommen. Als Stegräfler und Alphornbläser beim «Wies Quartett» fühlt er sich aber auch auf der traditionellen Seite der Musik wohl. Als junger Mann sang er einige Jahre im Kirchenchor. Dort trat er zwar aus, war dann aber dafür 1984 Gründungsmitglied der «Senfoniker»-Gugge, wo er als Obergugger amtierte. Die Fasnacht hat Röbi bis heute nicht an den Nagel gehängt: Als Mitglied der «Restposte»-Gugge ist er immer noch aktiv. Nach der Gründung der Männerriege, zog es ihn überdies auch dorthin.



Neben der Zeit für all diese Posten und seine Familie (was mittlerweile auch regelmässige Hundespaziergänge beinhaltet) hat Röbi auch noch Zeit für seine Hobbies. 1996 hat er sich einen Jugendtraum wahrgemacht und ein Motorrad gekauft. Seither sind er und seine Frau Rösli regelmässig im In- und Ausland «on the road» anzutreffen. Daneben geht es auch regelmässig im Alpstein und den benachbarten Gipfeln auf Wanderschaft. Als Drucker und Layoutgestalter war Röbi seit den Anfängen des Rondon 2007 mit dabei. Dies ändert sich zum Glück auch mit seiner Pensionierung nicht.

Für deinen Einsatz, lieber Röbi, danken wir dir von der Redaktion herzlich und wünschen dir alles Gute!



Mehr Feuer als Werk - Ein Feuerwerk der Emotionen

Curdin Herrmann

Mit dem Feuer hat es dieses Jahr also wieder geklappt, auf dem St. Anton an der 1. August-Feier. Wenn auch mit viel Rauch, sehr viel Rauch! Immerhin man sah es von weitem: Die Oberegger feiern den Nationalfeiertag. Es war wirklich unübersehbar ...



Mit dem Feuerwerk wollte es dafür nicht so wirklich klappen. Fehlten uns im Vorjahr noch die Experten mit entsprechendem Eidgenössischem Fachausweis, waren wir heuer parat. Auch konnten wir wieder das ganz grosse Feuerwerk bestellen, nämlich jenes der Klasse 4, welches nur mit besagtem Ausweis gezündet werden darf. Vier Kisten vollgepackt mit pyrotechnischem Material wurden uns geliefert. Einem krönenden Moment der National-Feierlichkeiten stand nichts im Weg. So dachten wir zumindest ...

Längst senkte sich die Nacht übers Land. Rundherum blitzte und funkelte es im dunklen und trüben Nachthimmel. Nur über dem St. Anton herrschte völlige Dunkelheit. Einzig die lodenderen Flammen des Funkens schossen in den Nachthimmel. Dann der vielverheissende Böllerschuss als Einleitung in ein fulminantes Feuerwerk – dachten wir noch immer – doch... anstelle der erwünschten «Ahs» und «Ohs» auf das Lichterspiel folgte lediglich ein ernüchterndes «Aha». Dann war's still. Vom Schlussböller keine Spur.

War's das? – Das war's! – Fehlte da nicht doch noch was?

Nach langen, gefühlten zehn Minuten folgte die Erlösung mit zündendem Knall: Endlich, das Schlussbouquet! (wenn es den Namen so verdient). Also hatte ich mich doch nicht verzählt – Es waren doch vier Kisten voll Feuerwerk. Allerdings gerade mal so spektakulär wie ein bengalisches Streichholz, welches übrigens auch als Zünder diente für das lang ersehnte Finale des 1. August-Feuerwerks 2015. Nichts von fulminantem und unvergesslichem Schauspiel.



Trotzdem liebe Obereggerinnen und Oberegger, hoffen wir, dass sie einen geselligen und kurzweiligen 1. August geniessen konnten. Die Stimmung war ausgelassen und die Festbänke bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an den organisierenden Feuerwehrverein und seine Mitglieder, welche alle Jahre wieder für ein tolles Fest auf dem St. Anton sorgen und zahlreiche Gäste auch von über der Schweizer Grenze anlocken. Auch Ihnen, liebe Gäste danken wir für Ihren alljährlichen treuen Besuch unserer kleinen, bescheidenen 1. August-Feier auf dem «Töni».

Ein spezieller Dank geht auch an Heinz und Michael Sonderegger, unsere frisch ausgebildeten Eidgenössischen Feuerwerker. Sie liessen in den Himmel steigen was vorhanden war, Was sich daraus ergab oder eben nicht, lag nicht in ihrer Macht. Aus diesem Grund übernehmen sie im nächsten Jahr das Feuerwerk in Eigenregie. Dann klappt's bestimmt wieder – versprochen!

Neues Redaktionsmitglied: Saara Iten



Seit Kindestagen schreibe ich gerne Geschichten oder Berichte über Dinge, die ich erlebt habe oder die mir einfach durch den Kopf geistern. Und schon seit längerem interessiere ich mich für den Journalismus. In der letzten MGO-Fanpost wurde ich ebenfalls porträtiert, wo ich von meinem Hobby und eventuellem Berufswunsch erzählt habe, woraufhin ich von David Aragai angefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, ins RONDON-Team einzusteigen. Mit grosser Freude und einem leicht mulmigen Gefühl habe ich ihm schlussendlich zugesagt. Ich freue mich aber sehr auf die interessanten Arbeiten und Aufgaben, die auf mich zukommen. Zurzeit bin ich an der Kantonsschule Heerbrugg in der 3. Klasse und belege den Schwerpunkt Musik, was schon viel über mein wichtigstes Hobby aussagt. Wenn ich mich also nicht gerade mit anstehenden Prüfungen oder Hausaufgaben herumschlage, bin ich in einem meiner fünf Musikvereine (Musikgesellschaft Oberegger, Jugendmusik Heiden, Kantiband, Showband.ch und was natürlich nicht fehlen darf: die Senfoniker Oberegger!) tätig, wo ich Tenorsaxophon oder Klarinette spiele. Was ich nach meiner Kantizeit machen will, ist noch nicht ganz klar. Zurzeit würden mich ein Studium an der PH St.Gallen oder ein Auslandjahr sehr reizen.

Restaurant

**Säntis
Oberegger**



**Hansjörg Bernold
und Philipp Bernold-Sturzenegger
9413 Oberegger AI**

Telefon 071 891 19 35

**Metzgete im Säntis Do 24. / Fr 25. und
Sa 26. Sept. bis 18:00 Uhr**

Säntisstübli Mittwoch-Samstag ab 17.30 Uhr,
Sonntag auf Anfrage!

Jeannine's Nagelstudio

*Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 Oberegger
Tel. 071 891 79 10*



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Oberegger
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

Vom Urknall bis zum Durchknall.

Jungwacht & Blauring Obereggi im Zeltlager in Affeier, Obersaxen

Tim Haas

Es waren etwa 20 Höhlenmenschen, welche am Samstag, 25. Juli auf der Hauptstrasse in Affeier, Obersaxen den Reiseкар mit den 18 Blauringmädchen und den 22 Jungwächtler anhielten. «Vom Urknall bis zum Durchknall» war das Lagermotto des diesjährigen Zeltlagers von Blauring und Jungwacht Obereggi.



Abwechslungsreiches Programm

Während der Lagerwoche wurden wesentliche geschichtliche Entwicklungsstufen durchlaufen. Nach den Höhlenbewohnern fand sich die Lagerschar plötzlich bei Indianern und Cowboys wieder. Ein Ritt durch die Prärie (da alle Pferde davongelaufen waren, leider zu Fuss ...) brachte die Lagerschar bei der Tageswanderung zum Rufali-Park und nach Surcuolm. In die Zeit des römischen Imperiums fiel die Lagerolympiade und die wilden 60er-Jahre wurden mit einem genialen Hippiebus-Geländespiel thematisiert. Ende Woche waren alle glücklich in der Jetzt-Zeit zurück. Das Lagerprogramm fiel vor allem auf durch viele neue Spiele und Aktivitäten. Langeweile kam da nie auf! Auch das Feuerverbot, welches die ganze Woche anhielt, vermochte die Lagerstimmung nicht zu trüben. Beim Singabend wurde kurzerhand in der Kreismitte eine suponierte Feuerstelle mit einem kleinen Scheiterhaufen und einer Lampe darin geschaffen.



Souveräne Lagerleitung, beachtliche Lagerbauten, erfahrene Küchencrew Corina Bürki kann eine beachtliche Erfahrung als Lagerleiterin vorweisen. Souverän führte sie zusammen mit Scharleiter Fabian Ulmann und Präses Tim Haas das Lager. Auch im Leitungsteam wächst der Erfahrungsschatz jedes Jahr. Baulei-



ter Michael Sonderegger schuf mit seinem Team eine Infrastruktur, die seinesgleichen sucht. Das Trinkwasser wurde mit zwei Frischwassertanks mit einem totalen Fassungsvermögen von 2500 Litern und einen Druckaufbereitungsboiler bereitgestellt. Strom (vor allem für den Kühlanhänger) lieferte ein Notstrom-Aggregat mit 16 KVA Leistung. Und auch die Küchencrew unter der Leitung von Nicole Bürki überzeugte mit enormen Fachwissen über das Zubereiten von Mahlzeiten in einer Feldküche. Zwei Sarrina-Kochkessel und ausgemusterte BVBs (Benzin-Vergaser-Brenner) standen zur Verfügung. Die 67-köpfige Lagerschar genoss jede Mahlzeit. Und die Aktivitä-



ten während den Mahlzeiten (Essen mit zusammengebundenen Händen, gegenseitiges Füttern und Essen mit Fingern) kamen sehr gut an. Für Lagerleiterin Co-

rina Bürki und für Präses Tim Haas war es das letzte Lager. Beide haben sich entschlossen, Jüngeren Platz zu machen. In dieser Entscheidung steckt viel Wehmut! Doch solche Veränderungen sind für den langfristigen Fortbestand von Jugendvereinen entscheidend.



Fotoabend und Lager-Blog

Der Lagerblog fand Zuhause sehr grossen Anklang. Bei vielen Eltern wurde es fast schon zum Ritual und viele konnten es kaum abwarten, bis der vergangene Tag mit kurzen Texten und vielen Bildern im Lagerblog erklärt wurde. Noch mehr Bilder folgen am Dienstag, 25. August um 19:30 Uhr im Vereinssaal. Zu diesem Fotoabend sind alle herzlich eingeladen. Der Lagerblog ist immer noch online: www.jungwacht-obereggi.ch/lager2015.



Schnapsbrennerei an Grenzlage. Oberegger Flurnamen (2): Büriswilen

David Aragai

In der zweiten Folge geht es um den ältesten Namen auf Bezirksgebiet überhaupt: Büriswilen. In dieser Serie soll es aber nicht nur um die manchmal etwas trockene Namensherkunft gehen, sondern jeweils auch ein aktueller Aspekt an Ort und Stelle beleuchtet werden. So soll ein Brückenschlag zwischen Herkunft und Gegenwart an verschiedenen Ecken von Oberegger entstehen. Das Schnapsbrennen, um das es dieses Mal auch geht, ist denn auch alles andere als eine trockene Angelegenheit.



Einer der ausgeprägtesten Weiler, der zum Bezirk Oberegger gehört, ist Büriswilen. Am Strassendreieck Berneck – Walzenhausen – Oberegger gelegen, ist die Grenze zu Ausserrhoden und St. Gallen nie weit. Trotz dieser heutigen Randlage (zumindest aus der Sicht vom Dorf her) wurde Büriswilen aber schon Jahrhunderte vor dem Rest von Oberegger besiedelt. Büriswilen war denn auch bis zu den Appenzellerkriegen zu Anfang des 15. Jahrhunderts ein integraler Bestandteil von Berneck. Noch heute teilt der Weiler mit diesem Nachbar die Postleitzahl und die Pfarreizugehörigkeit.

Das einzige Innerrhoder Wil

Die Herkunft des Namens liegt teilweise im Dunkeln. Der aus zwei Teilen zusammengesetzte Name bedeutet so viel wie «Wilen, das dem Büri gehört». Diese Namensbildung gibt es zum Beispiel auch bei Brülisau, wo die Au dem Brüli gehört. In den ältesten überlieferten schriftlichen Quellen aus dem 15. Jahrhundert heisst Büriswilen «Biriswillen» oder «Biriswiler». Die Namensforscher sind sich nicht einig, woher der Personennamen Biri oder Büri kommt. Er könnte in einem Zusammenhang mit dem Wort «Bauer» stehen, oder aber etwas mit dem Namen Burkhardt zu tun haben. Dieser Name wiederum würde auf eine Burg in der Nähe hinweisen, von der wir aber nichts wissen. Der in der Nordostschweiz häufige Namensbestandteil –wil oder –wilen ist eine abgeänderte Form des lateinischen villa und bezeichnet ein Gebäude, einen Hof oder ein Landgut mit mehreren Gebäuden. In der Schweiz wurden alle Flurnamen mit –wil in derselben Zeitschicht benannt, nämlich in der karolingischen Epoche, die vom 8. bis ins 9. Jahrhun-

dert nach Christus dauerte. Es erstaunt deshalb nicht, dass Büriswilen der älteste Name ist, wenn man bedenkt, dass die Besiedlung des Appenzeller Vorderlandes ungefähr vom 12. bis ins 14. Jahrhundert anzusetzen ist. Ausserdem gibt es in Innerrhoden keine weitere Ortschaft mit dem Namensbestandteil –wil-. Fährt man jedoch von Büriswilen Richtung Walzenhausen heisst der nächste Weiler Wilen. Es gibt denn auch im Ausserrhodischen 26 verschiedene Namen mit –wil-, wovon ganze fünf in Walzenhausen. Sie bezeichnen jedoch alle Teile von Wilen (es handelt sich um Hinter-, Ober-, Unter-, und Niderwilen, sowie um Wilen selbst).

Büriswiler Schnaps

Mit dem äussersten Teil des Bezirks Oberegger wird für gewöhnlich der «Chatzemösl», der einzige Innerrhoder Wein, assoziiert. Weniger bekannt ist, dass nur ein paar Schritte neben der Kapelle St. Borromäus, auf dem Hof der Familie Federer, Schnaps gebrannt wird. Es handelt sich um eine Lohnbrennerei, die Margrith und Paul Federer jeweils im Winterhalbjahr betreiben. Lohnbrennerei bedeutet, dass Federers die Früchte nicht aus Eigenproduktion haben oder sie einkaufen, sondern dass Kunden mit ihrem Obst zu ihnen kommen. In Oberegger gibt es noch ganze drei Lohnbrennereien. Neben der von Federers noch diejenigen von Alex Rohner und Hermann Ulmann. Sie sind die einzigen drei im Appenzeller Vorderland verbliebenen. Privat wird auf den Höfen ebenfalls manchmal gebrannt. Alle diese Akti-

vitäten werden von der eidgenössischen Alkoholverwaltung kontrolliert, denn jeder Liter Schnaps ist zu versteuern.

Es sind Grosskunden genauso wie Privatkunden, welche ihre Früchte zum Beispiel aus dem eigenen Garten bringen. Aus Kirschen, Birnen, Äpfeln, Trauben und allen anderen Früchten wird ein 40 bis 42%iger Schnaps gemacht. Auch schon aus Feigen und Kiwis ist in Büriswilen Schnaps geworden, grundsätzlich eignet sich jede Frucht. Im Jahr kommen so saisonbedingt etwa 3'000 bis 4'000 Liter zusammen. Bedingung bei Federers ist die Mindestmenge von 15kg, das selbstständige sechswöchige Einmaischen und die Entsorgung des Brennrückstandes am Schluss. War früher der Selbstgebrannte vor allem für den Kafi Schnaps da, so ist er heute zu einem separat konsumierten Getränk, zum Beispiel in Form eines «Seitenwagens» mutiert. Deshalb ist der Konsum auch zurückgegangen. Viele Kunden produzieren mit dem Ertrag ihres Gartens heute auch Weihnachtsgeschenke, berichtet Margrith Federer. Früher wie heute brauchen die Bauern Schnaps fürs Vieh, sei es zum Desinfizieren oder gegen Magenschmerzen. Für alle Interessierten: Jedes Jahr veranstalten die Brennereibetreiber einen Tag der offenen Türe unter dem Motto «Die Schweiz brennt». Dieses Jahr findet er am 18. Oktober statt. Gleich hinter dem Schnapsbrennerhäuschen verläuft die Grenze zum Kanton St. Gallen, und auch Walzenhauser Boden ist nicht weit. Federers haben in allen drei Kantonen Land gepachtet. Die Grenzen sind ein fester Bestandteil des Alltags, vielfach sind sie auch gar nicht wichtig. Büriswilen mit seinem ältesten Namen auf Bezirksgebiet ist weniger ein äusserstes Anhängsel von Oberegger, denn ein eigenständiger Weiler mit Verbindungen in verschiedene Richtungen.



Büriswilen in den 1920er Jahren – damals noch mit anderer Schreibweise.

Die alte Garde von Oberegg zieht hinaus in die Ferne!

Karl Signer

Die Oberegger Seniorinnen und Senioren packte die Reiselust. Ende Juni begab sich eine Schar von 80 Personen auf den Weg zum Kirchplatz. Ob sie sich freuen weiss ich nicht, denn unter den Regenschirmen erkennt man das nicht. Nach kurzem «Hoi sagen» und Schirm zu, galt es dann einsteigen in die zwei bereitstehenden Cars. Die zwei Chauffeure, Markus Hirn und Melchior Loser, begrüßten uns freundlich. Um 9 Uhr bewegten sich die Busse über Berneck direkt auf die Autobahn das Rheintal hinauf. Inzwischen begrüßten uns zwei charmante Damen: Frau Ingrid Albisser und unsere Vreni Ulmann, in Vertretung der Pro Senectute. Das Stimmungsbarometer stieg auf hoch. Die Wetterregel, «Morgenregen und Weiberweh, sind um neun Uhr nirgends mehr» hat sich bewahrheitet, denn bereits beim hinaufkurven nach Wildhaus, wärmte uns schon die Sonne und liess uns nicht mehr los. Das Toggenburg hinunter bis nach Wattwil und weiter über den Ricken, passierten wir die Linthebene und näherten uns dem Zürichsee. Nach Pfäffikon verliessen wir die Autobahn und wechselten auf die Überlandstrasse. Genüsslich betrachteten wir



die wunderschöne Aussicht über den See und erreichten Feusisberg und Schindellegi. Weiter durch eine romantische Landstrasse gelangten wir nach Finstersee und Menzingen. Nach Edlisbach schwenkten wir südlich ab und gelangten hinunter nach Unterägeri. Herrlich, wie der ruhige See auf uns wartete. Bei der Ortschaft «Eierhals» parkierten die Busse und wir durften im gleichnamigen Hotel ein schmackhaftes Mittagessen geniessen, gewürzt mit einer herrlichen Sicht über den Aegerisee.



Anschliessend hatten wir Gelegenheit, das circa 1000 Meter entfernt gelegene Morgartendenkmal zu besichtigen. Vor zwei Tagen wurde hier auf der 800 Personen fassende Freilichtbühne ein Gedenkspiel aufgeführt. Nun, wir denken ans Weitergehen, heimwärts. Über Sattel und Rothenturm gings wieder zur Autobahn hinunter, dann dem Linthkanal entlang zum Walensee, bis Unterzerzen. Dort fing das Steigen an bis Oberzerzen. Wir haben nämlich im «Eierhals» den Dessert «vergessen», den müssen wir hier angemessen nachholen. Verteilt im grossen Saal vom Hotel Knobelboden machten wir es uns gemütlich und staunten nicht schlecht, als hier eine Musikformation uns mit rassigen Tönen empfing. Zweimal staunten wir, als wir feststellten, dass am Bass unsere Vreni Ulmann die Saiten kitzelte. Vreni, bist du zu Fuss hierher gereist? Mit Musik und Tanz verweilten wir noch einige Zeit. Im Autobahntempo erreichten wir frühzeitig wieder Oberegg. Alle waren sehr glücklich und zufrieden und konnten bei schönem Sonnenschein nach Hause. Markus Hirn und Melchior Loser, Euch sei herzlichen Dank für die sichere und lehrreiche Fahrt!

Podestplatz für Julia Eugster

Willi Lanker

Erneut einen guten, aber nicht fehlerfreien Wettkampf lieferte Julia Eugster an den Frühlingsmeisterschaften in Teufen ab. Am Sprung nur 8,40, dann aber am Boden stark verbessert mit Note 9,20, dann nochmals eine Steigerung an den Ringen und am Reck wo sie beide Male die sehr hohe Note 9,40 erhielt und ihr Talent unter Beweis stellte. Mit 36,40 Punkten erturnte sie sich mit Rang 3 einen weiteren Podestplatz.



elektro fürer
wolfhalden • oberegg

Tel. 071 898 50 40
www.elektrofuerer.ch

Bauen mit Freunden.

BREU
www.breu-holzbau.ch

HOLZBAU AG OBeregG

Tiefbau | Strassenbau | Umgebungsarbeiten

Plätze und Mauern in Naturstein | Transporte

BURKI

Sprengearbeiten | Quellfassungen

Karl Bürki GmbH . Berneck und Oberegg . Taastrasse 22 . 9442 Berneck

T 071 744 58 66 . F 071 744 59 65 . M 079 344 09 06 . buerkigmbh@bluewin.ch

Besuch im eggPunkt in Altstätten

Isabelle Ledergerber

Wie Sie bereits im vorletzten Rindom lesen konnten, setzten wir uns im Mai während den Projekttagen mit dem Alltag einzelner Kinder in fernen Ländern und in der nahen Umgebung auseinander. Dabei lernten wir auch die Organisation eggPunkt in Altstätten kennen. Viele Kinder und Lehrpersonen waren beeindruckt von der Notwendigkeit der Arbeit der ökumenischen Diakonie der Region Oberes Rheintal unter der Mitwirkung von Urs Noser. Schüler und Schülerinnen der 3. bis 6. Klasse überzeugten ihre Eltern, dass eine Spende in Form einer Flasche Shampoo oder Körpermilch, einer Dose Haarspray oder Deo, einer Tube Tomatenpüree oder Senf, eines Kilos Mehl oder Zucker für die Kunden des eggPunktes eine grosse Bedeutung haben können.



So sammelten wir vor den Sommerferien Lebensmittel und Hygieneartikel, welche die Kinder der 6. Klasse an einem Montag dem eggPunkt übergeben konnten. Im Namen des eggPunktes bedanken wir uns herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen.



Die 6. Klasse des Schuljahres 14/15.

Schulschlussstreich der 3. Sek 2015

Isabelle Ledergerber



Bereits seit einigen Tagen spürte jede und jeder im Schulhaus eine erwartungsvolle Unruhe, welche auf ein überraschendes Ereignis in den letzten Tagen des Schuljahres 2015 schliessen liess. Schüler und Schülerinnen der 3. Sek und deren Geschwister verstummten plötzlich mit einem breiten Schmunzeln im Gesicht, sobald eine Lehrperson im Gang oder auf dem Pausenplatz ihren Weg kreuzte. Am Mittwochmorgen war es dann so weit: Finken hingen am Seil in der Luft, gespannt über die Schaufeln zweier Traktoren und die Schulausgänge waren durch sauber gestapelte, metrische Holzbohlen versperrt. Es gab weder für Lehrer und Lehrerinnen noch für Schülerinnen



und Schüler ein Durchkommen. Wobei die Kinder und Jugendlichen bei dem sonnigen Wetter auch wenig Interesse zeigten, ins Schulhaus zu gelangen. Gemeinsam machten sich nun die Lehrper-

sonen ans Werk und stapelten das Holz wieder auf den Anhänger.

Eine weitere Überraschung wartete in den Klassenzimmern der Oberstufe und der 6. Klasse. Jedes Zimmer war nach einem speziellen Motto umgestaltet und dekoriert!

Ein gelungener Streich, der nicht nur Mühe, sondern allen Beteiligten auch Spass machte!

Oberegger Lehrerfortbildung mit Nadeschkin

Matthias Schriebl

Zum dritten Mal in Folge trafen sich die Oberegger Lehrpersonen zu zwei Weiterbildungstagen am Ende der Sommerferien. Das Thema der diesjährigen Fortbildung war «Präsentieren». Als Experten konnten Nadeschkin, Teil des Komikerduos «Ursus und Nadeschkin», und Beat Meyer von 3P GmbH aus Herisau, engagiert werden.

Wie präsentiere ich mich, welche Signale sende ich aus, wie reagiert mein Umfeld auf meine Präsentation und wie kann ich komplexe Inhalte visualisieren? Mit diesen Leitfragen setzte sich die Lehrerschaft der Schule Oberegger während der letzten zwei Ferientage auseinander und lernte dabei primär eine Menge über sich selber.



In verschiedenen Übungen bekamen die Lehrpersonen einen Spiegel vorgesetzt, liessen sich ihr Auftreten und ihre Wirkung sowohl von ihren Kolleginnen und Kollegen wie auch von der Fachfrau analysieren. Das Bewusstsein wurde entsprechend geschärft und hilft den Lehrpersonen, ihr Auftreten klarer zu gestalten. Gleichzeitig übten die Teilnehmenden, klare Rückmeldungen zu geben, diese sauber zu formulieren und auch selber annehmen zu können. Diese Selbstkompetenz gilt gemeinhin als wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit.



In einem zweiten Teil lag der Fokus auf diversen Visualisierungstechniken mit Flipcharts. Die Idee, mit möglichst wenigen Strichen einen möglichst grossen Effekt zu erzielen, fasziniert und es war erstaunlich, welche grandiosen Resultate durch professionelle Anleitung in kurzer Zeit erzielt werden konnten. Die Flipchartvisualisierungen sind eine effiziente, ansprechende Alternative und Ergänzung zu Powerpoint-Präsentationen. Mit einem Lindy Hop-Crashkurs wurde dem Bewegungsbedürfnis Rechnung getragen. Die gelöste Stimmung zeigte, dass es zwar ungewöhnlich aber trotzdem lustig ist, mit den LehrerkollegInnen zu tanzen. Mit grossem Elan vertieften sich die Lehrpersonen in diese Weiterbildung und man darf gespannt sein, wie sich deren Umsetzung im Alltag zeigt.

www.schule-obereg.ch

Schulstart

Isabelle Ledergerber

Ein aufregender Morgen war der Montagmorgen nach den langen Schulferien nicht nur für die Kinder, welche begleitet von ihren Mamis, Papis oder Grosseltern zum ersten Mal in den Kindergarten gingen, sondern auch für all jene, welche zwei Jahre später zu den Grossen ins Schulhaus wechselten.

Um die neuen Schüler und Schülerinnen gebührend zu empfangen, luden nach der Pause die Kinder der 3. bis 6. Klasse die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler ein, durch die bunt schillernde Gasse aus Seifenblasen das Schulhaus zu betreten. Mit grossen, staunenden Augen schritten die Erstklässlerinnen und Erstklässler stolz zwischen den grossen Schülern unter dem Bogen aus Seifenblasen durch.



Herzlich willkommen!

Werbung aus vergangenen Tagen!



Gratis Hörtest

acustix

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.-
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden

Freihofstrasse 3, 9410 Heiden

Tel. 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch



Der Schlagzeugladen



drumSpirit®
«the smart choice»

Weitere Auskünfte bei:

drumSpirit

Peter Geng, Dorfstrasse 22

9413 Obereg, Tel. 071 891 70 10

drumspirit@bluewin.ch

Unsere 31 Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Juli 2015

Pavone Massimo (2. Sek. a)
Gymnasium - 4 Jahre, Kantonsschule, Heerbrugg

Geiger Tania (2. Sek. a)
Gymnasium - 4 Jahre, Kantonsschule, Heerbrugg

Keller Tobias (2. Sek. b)
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ - 3 Jahre, Klinik am Rosenberg

Bürki Patrik (3. Sek. a)
Metzger EFZ - 3 Jahre, Metzgerei Locher, Trogen

Collen Leonie (3. Sek. a)
Praktikum Fachangestellte Betreuung - 1 Jahr, Fiorino West, St. Gallen

Dutler Katja (3. Sek. a)
Fachangestellte Gesundheit EFZ - 3 Jahre, Bénédict Schule, St. Gallen

Eugster Nicolas (3. Sek. a)
Polymechaniker EFZ - 4 Jahre, Thyssen Krupp Presta, Oberegg

Geiger Jan (3. Sek. a)
Elektroniker EFZ - 4 Jahre, libs, Heerbrugg

Graf Steven (3. Sek. a)
Koch EBA - 2 Jahre, Obvita, St.Gallen

Gujer Ramon (3. Sek. a)
Schreiner EFZ - 4 Jahre, Schreinerei Anhorn, Wolfhalden

Kellenberger Cédric (3. Sek. a)
10. Schuljahr - 1 Jahr, Profil, Winterthur

Manser, Dominik (3. Sek. a)
Maurer EFZ - 3 Jahre, Hohl AG, Heiden

Peter René (3. Sek. a)
Landwirt EFZ - 3 Jahre, Föhrenhof, Franz Wachter, Bad Ragaz

Pletscher Jonas (3. Sek. a)
High School year - 1 Jahr, Lake Stevens, Washington, USA

Schiwy Ronja (3. Sek. a)
Feinwerkoptikerin EFZ - 4 Jahre, Fisba Optik, St. Gallen

Sonderegger Seraina (3. Sek. a)
Restaurationsfachfrau EFZ - 3 Jahre, Schloss Wartensee, Rorschacherberg

Ulmann Nina (3. Sek. a)
Feinwerkoptikerin EFZ - 4 Jahre, SwissOptic AG, Heerbrugg

Blatter Rafaela (3. Sek. b)
Kauffrau EFZ - 3 Jahre, Gemeindeverwaltung, Au

David Laura (3. Sek. b)
Coiffeuse EFZ - 3 Jahre, Matrix Hair, Balgach

Geiger Nicole (3. Sek. b)
Bäckerin/Konditorin EFZ - 3 Jahre, Rhybeck Kobler, Kriessern

Jucker Silvan (3. Sek. b)
Koch EFZ - 3 Jahre, Rest. Netts - Schützengarten, St. Gallen

Kern Jasmin (3. Sek. b)
Au Pair - 1 Jahr, Canobbio (bei Lugano)

Klee Sandro (3. Sek. b)
Strassenbauer EFZ - 3 Jahre, Implenia Schweiz AG, Bühler

Koller Patrick (3. Sek. b)
Landwirt EFZ - 3 Jahre, Marcel Schläpfer, Wolfhalden

Marti Simon (3. Sek. b)
Zimmermann EFZ - 4 Jahre, Breu Holzbau AG, Oberegg

Mösli Jana (3. Sek. b)
Au Pair - 1 Jahr, Echallens (bei Lausanne)

Seitz Selina (3. Sek. b)
Fachangestellte Gesundheit EFZ - 3 Jahre, Kantonsspital, St. Gallen

Stuckenbrock Helena (3. Sek. b)
Gestalterischer Vorkurs - 1 Jahr, Varwe, Wil

Thür Arie (3. Sek. b)
Kaufmann EFZ - 3 Jahre, Bezirksamt, Oberegg

Tobler Robin (3. Sek. b)
Strassenbauer EFZ - 3 Jahre, Dietsche AG, Kriessern

Vinzens Fadri (3. Sek. b)
Baumaschinenmechaniker EFZ - 4 Jahre, Menzi Muck AG,, Kriessern

Oberegg - eine Bananenrepublik?

Curdin Herrmann



Was despektierlich klingen mag, ist die Tatsache im Garten unseres stillstehenden Hauptmanns. Denn gut gedeihen sie, die Bananenstauden in seinem Garten, wie nachfolgende Bilder belegen. Doch trotz grünem Daumen waren Daniela und Ivo Scherrer schon ziemlich erstaunt, als ihre gut gedeihenden, eigentlich tropischen Stauden diesen Sommer plötzlich zu blühen begannen und jetzt auch noch Früchte tragen.

Wer weiss, aktuell ist Ivo Scherrer als amtierender Stellvertreter des Bezirkshauptmannes, wie seine Pflanzen, noch voll im Saft und voller Tatendrang. So schnell wollen wir unseren Amtskollegen aus dem Bezirksrat auch nicht ziehen lassen. Der Gedanke mag wohl noch fern sein, seine Zukunft als Bananenpflanzer allerdings, wenn auch als zweites Standbein, wäre damit auf jeden Fall gesichert. Wer schon heute Lust auf einen Bananen-Shake hat, melde sich direkt bei den Scherrers. Unseren tropischen Sommermonaten sei Dank!



Zurück von den WordSkills 2015

Curdin Herrmann

Für die Organisatoren der Firma Federer Elektrotechnik AG und die Kommission Marketing + Kultur war es von Beginn weg klar: Bester Lehrabschluss in seinem Jahrgang und Fachgebiet anschliessend Schweizermeister der SwissSkills 2014 gefolgt von der Teilnahme an den diesjährigen WorldSkills 2015, das ist mehr als weltmeisterlich. Genau so wollte man Fabian Ulmann nach der Rückkehr von den WorldSkills 2015 in São Paulo, als Diplom-Gewinner empfangen.



So waren auch alle am dritten Donnerstag im August bereit, Fabian mittels Festzug durchs Dorf zu begleiten und ihn auf diese Weise herzlich willkommen zu heissen. Vereine, Freunde und Gruppierungen versammelten sich zusammen mit den Ehrengästen Fabian Ulmann, seinem Experten Marco Meier, sowie Fabians Familie beim «Drei König» in Obereggen. Es war ein festlicher Aufmarsch, angeführt von der Musikgesellschaft, unter der persönlichen Leitung von Pius Federer, mit wehenden Vereinsfahnen, der sich kurz nach dem letzten Postautokurs in Bewegung setzte.



Angekommen im Vereinssaal wurde Fabian ehrenvoll und feierlich empfangen und mit Gratulationen für seine grossen Leistungen geradezu überhäuft.

Eine Lebensschule

In den vergangenen Monaten und Wochen durfte der junge Berufsmann eine intensive und lehrreiche Zeit erleben. Man spürte es, nicht nur fachlich bildete

er sich weiter, auch seine Persönlichkeit wurde dabei geschult. Seine Erlebnisse aus der Vorbereitungszeit und in Brasilien präsentierte er dann gleich selber, mittels eines Kurzfilms und einer kleinen Foto-Show, die einen Querschnitt der diesjährigen WorldSkills 2015 zeigten. In einem kurzweiligen Interview, welches mit ihm während des Abends geführt wurde, schilderte er seine gewonnenen Eindrücke und die spannenden Momente während des Wettkampfes.



Würdigung und Lobreden

Sein ehemaliger Lehrmeister und aktueller Chef Pius Federer der Firma Federer Elektrotechnik AG lobte seinen Arbeitskollegen. Dank seiner Motivation wagte sich Fabian an dieses Abenteuer, welches für einen jungen Berufsmann sicher einmalig innerhalb seiner Laufbahn ist. Auch Werner Hugener, Leiter des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung und stellvertretend anwesend für den Erziehungsdirektor des Kantons Appenzell Innerrhoden würdigte den jungen Elektroinstallateur aus Obereggen. Zusammengefasst meinte er, dass Fabians Engagement und Leistung nur förderlich sei für den handwerklichen Berufstand und die hochstehende Qualität und Präzision, welche bei uns in der Schweiz geführt wird.



Präsente für den jungen Elektroinstallateur Selbstverständlich wurde Fabian auch reich beschenkt. Sein Arbeitgeber überreichte ihm als Dankeschön Gutschein die er zur Erholung im Alpstein oder im restlichen Appenzellerland einlösen darf. Einen Original «Klee Appenzellergurt», verpackt mit Appenzellerspezialitäten der Bäckerei Bischofberger in Obereggen wurde ihm vom Bezirk überreicht. Einerseits als nützliches Zubehör, wo er nun zukünftig seinen Werkzeughalter montieren kann. Andererseits soll der «Chüeli-Gurt» daran erinnern, dass der Kanton



Appenzell Innerrhoden bei den letzten Schweizermeisterschaften 2014, auch dank dem Sieg von Fabian, als Sieger unter den Kantonen hervorging.

Von Seiten des Kantons wird Fabian zu einem späteren Zeitpunkt gedankt. Dazu wird eine Einladung nach Appenzell folgen, wo Fabian persönlich vom regierenden Landammann Roland Inauen empfangen wird.

Ein schönes Geschenk fertigte unsere Malerin Silvia Sonderegger-Inauen extra für Fabian an. Im Saal hing eine grosse und gelungene Karikatur des jungen Elektroinstallateurs. Nicht nur die Künstlerin auch alle Besucher und Gäste durften sich auf dem Bild namentlich verewigen. Im Namen all jener, die am Empfang mit-halfen und mitorganisierten, ein herzliches und grosses Dankeschön. Einmal mehr erfreuten sich die externen Gäste über die beherzte Art, wie bei uns in Obereggen jeder einzelne engagiert bei Veranstaltungen und Anlässen mithilft und mitmacht. Selbst mitten unter der Woche.



Very British...

Curdin Herrmann

...hallten die Töffmotoren in den Hügeln des Appenzeller Vorderlandes rund um Büriswilien wider. Das Knattern der Einzylinder mit Fehlzündungen und der kernige Sound der Parallel Twins liess auf Liebhaber von klassischen Motorrädern schliessen.



Ganz british zeigten sich auch die Marken der zahlreichen Maschinen, welche sich rund um die Tobelmühle sammelten. Von Triumph über Vincent, Norton, Sunbeam bis zu Royal Enfield, Matchless und BSA war alles vertreten. Ganz oldschool, teils im Urzustand, teils sanft renoviert. So war manche Maschine älter als ihre Fahrer. An Authentizität fehlte es nicht. Zum 43-igsten Mal in der Clubgeschichte hiess der Motorradclub (kurz MC) «Black Shadow» die English-Riders zum diesjährigen Engländer-Treffen willkommen.



Beliebtes und traditionelles Motorrad-Treffen

Ein kleiner aber feiner Biker-Event, welcher bei den Büriswilern inzwischen zum grössten Anlass des Jahres zählt und auch bei den Anwohnern grossen Anklang findet. Wer die grossen Bike-Events anderer Motorradclubs kennt, der weiss, wie rauh das Miteinander unter Bikern und Rockern sein kann.

Nicht so bei den «Black Shadow». Die Liebe zum Motorrad und die Clubfreundschaft steht im Vordergrund. Die Freude der Besucher, egal ob aus nächster Umgebung oder entfernt von weit ausserhalb der Schweizer Grenze. Der Austausch unter Seinesgleichen über Motoren und

deren Tücken, das Fachsimpeln rund um den Töff oder gemeinsam erlebte Abenteuer auf ihren Maschinen, lediglich das zählt: Töff-Romantik pur!



Die «Black Shadows» und ihre Clubgeschichte

Ganz bescheiden erzählt Rolf Mazenauer auch in einem kurzen Abriss die Clubgeschichte und das dazugehörige Clubleben: «Seit 1973 gibt es uns. Gegründet damals in St. Margrethen. Aus erster Stunde sind auch heute noch Simon Marquart und Pius Grabher mit dabei. Damals fand das «Engländer-Treffen» noch in Altstätten statt. Aus Platzgründen suchte man ab 1988 neue Möglichkeiten und fand durch den damaligen Aktuar Walter Heule in der «Tobelmühle» den richtigen Ort für die Durchführung».

Der Club aktuell mit 145 Mitgliedern organisiert das Treffen zusammen mit der Wirtschaft Tobelmühle in eigener Regie. Judith Hautle kümmert sich mit dem Restaurant um Getränke, während der Club für die Verpflegung zuständig ist. Dank Gönnern und Helfern welche im Stillen und im Hintergrund mitwirken, ist dies machbar. Dem gesamten Treffen vermittelt es eine familiäre Atmosphäre, was von Organisatoren und Teilnehmern gleichermaßen geschätzt wird.

Anders wie bei den heutigen Open Airs, ist der Respekt der Besucher darin spürbar, dass kaum Abfall und Scherben liegen bleiben. Eine feine und gefreute Sache für alle Beteiligten!



Internationale Gäste und Biker-Stimmung

So finden sich auch immer wieder Gäste ein, die für die Zusammenkunft viele Kilometer unter die Räder nehmen. Wie Rodger Tong von der „Isle of Man“ (eine

Insel zwischen England und Irland, in der Töff-Szene weltweit bekannt für ein einzigartiges Motorradrennen), welcher im vergangenen Jahr erstmals begrüsst werden durfte. Selbstredend, dass er mit seiner Teilnahme auch den Preis für die weiteste Herfahrt gewann. Besonders bemerkenswert der Treff auch deshalb, weil der Anlass hauptsächlich am Samstag stattfindet. Bereits zu früher Stunde am Sonntagmorgen brechen die ersten wieder auf und treten die Heimreise an. Die kurze Zeit während des traditionellen Treffens geniesst man zusammen. Tagsüber mit gemeinsamen Ausfahrten, abends mit Live-Musik und geselligem Beisammensein. Wer es ruhiger will geniesst das Lagerfeuer, welches das richtige Biker-Feeling vermittelt. Übernachtet wird in Zelten rund um die Tobelmühle, welche auf Plätzen aufgeschlagen werden, die durch den Landwirtschaftsbetrieb der Familie Bruderer zur Verfügung gestellt werden. Wenn es sich ergibt, werden selbst auserlesene Oldtimer-Maschinen im eigenen kleinen Museum den Besuchern präsentiert.

Für die «Black Shadow» ist es eine der grössten Aktivitäten, welche das Jahresprogramm des Clubs prägen. Natürlich stehen auch Ausfahrten und Besuche bei befreundeten Clubs auf dem Jahreskalender, sowie alle zwei Jahre eine Fahrt zum bekannten Klausenrennen. Eine «Clubbrötle» gehört während der Saison genauso dazu, wie Ausflüge zu Töffrennen oder in Museen.



Ausblick und Fortbestand des Motorradclub

Über die Zukunft des Clubs hält sich der ehemalige Aktuar Rolf Mazenauer zurück. «Unser Durchschnittsalter bewegt sich um die 50ig. Unsere alten Maschinen wollen zu ihrem Erhalt auch gefahren werden. Doch viele Jungen werden heute mit technisch perfekten Gerätschaften so befriedigt, dass sie das umständliche Handling mit dem alten «Geschirr» nicht interessiert». So wagt Rolf Mazenauer auch keinen Ausblick auf eine 50. Durchführung des «Engländer-Treffens»: «Mal weitersehen, solange es den Besuchern gefällt, wir schauen von einem Jahr auf das nächste...».

Kommen werden viele auch nächstes Jahr wieder, denn: «angeschrieben wird ein jeder, der einmal teilgenommen hat und dies während fünf Jahren nach seiner letzten Teilnahme», so Mazenauer, auf die Frage, wie für den Event geworben wird. Jeder Besucher wird auch herzlich willkommen geheissen. Sie tragen sich im Gästebuch ein und erhalten dazu einen Willkommensschnaps - dessen Zusammensetzung ist jedoch geheim.

Ein paar unvergessliche Momente

Auch mir als Berichterstatter wird eine Kostprobe des Schnapses angeboten, während mir Rolf Mazenauer noch zwei prägende Erlebnisse aus der Clubgeschichte erzählt.

Da war noch der Australier, welcher selbst als begeisterter Triumphfahrer, sich für eine Europatour ein Motorrad mietete. Leider fand er für sein Vorhaben nur eine japanische Maschine, war aber umso mehr erfreut, als er Mitten in Deutschland auf eine ganze Anzahl englische Maschinen stiess. Kurzentschlossen begleitete er die Gruppe, als er erfuhr, dass sie unterwegs an ein Schweizer Engländer-Treffen sind. Seine Überraschung war ebenso gross, wie das der bereits Anwesenden, als er in der Tobelmühle eintraf. Dass er nicht auf einem «Engländer» erschien, war für alle kein Thema. Die Freude war zu gross, von soweit her jemand am Töfftreffen zu begrüssen.



Aber auch die Anfrage der Swissmoto 2012, der grössten schweizerischen Töffausstellung im Frühjahr, war ein grosses Ereignis für den Club. Durften sie doch die Liebe zu klassischen Motorrädern mit der dazugehörigen Geschichte den Mesebesuchern nahe bringen. Ein einmalige Gelegenheit für die «Black Shadow» sich auf nationaler Ebene zu präsentieren.

Jeweils am ersten Freitag des Monats treffen sich die Mitglieder der «Black Shadows» beim Höck in der Tobelmühle. Wer mehr über den Club oder British Classic Bikes erfahren will, trifft dessen Mitglieder am ehesten im British Corner (Restaurant Löwengarten) in Rüthi, im Rheintal. Schaut vorbei!

Eine «Metzgätä» in der Bäckerei

Curdin Herrmann

Anlässlich des hauseigenen 15-jährigen Firmenjubiläum 2013 organisierten Doris und René Bischofberger vor zwei Jahren erstmalig die «Pizza-Metzgätä». Wegen des damaligen Erfolges und auf Wunsch der Kundschaft folgte am Freitag 21. und Samstag 22. August 2015 die Zweitaufgabe.



Manch einer verbindet den Begriff «Metzgätä» mit der Herbst-Tradition in den Landgasthöfen, wo Schlachtplatten, mit Blut und Leberwürsten auf dem Menüplan stehen. So runzelte manch einer die Stirn als er schon im August in seiner Post ein Flugblatt mit der Einladung zu «Metzgätä» fand.



Doch wer den Zettel genau las merkte schnell, dass der Anlass nicht weniger gesellig, dafür aber in der dörflichen Bäckerei Bischofberger stattfindet und es sich um Pizza-Variationen handelt, die ein jeder nach seinem Gusto selbst zusammenstellen darf. Dazu hatte das Team für einmal wieder die Öffnungszeiten an beiden Tagen bis 23 Uhr erweitert.



Der Freitagabend wurde zudem durch die Kobelwälder Spitzbuaba musikalisch untermalt. Ein Gaumen- wie Ohrenschmaus gleichzeitig, der auf die Gäste

wartete. Diese liessen auch nicht lange bitten und schnell waren auch die hintersten Plätze im Café besetzt. Wer nicht schon am frühen Abend die Gelegenheit hatte die bekannte und köstliche, italienische Spezialität zu geniessen, fand zur späteren Stunde einen Platz im sehr gut besuchten Café der Bäckerei.



Selbst wer ohne grossen Hunger Platz nahm, spätestens beim Duft der frischgebackenen Pizzas stellte sich dieser von selbst ein. Die Vielfalt der individuellen Pizzas war gross und die Bäcker verstanden ihr Handwerk. Nach Lust und Laune bestellte so manch einer eine zweite Runde. Wer zum Dessert überwechselte, der konnte wählen zwischen hausgemachtem Tiramisu oder einem Café Crème mit einer Kugel Glace. Natürlich durfte auch der «Metzgätäkafi» nicht fehlen, der seinem Namen alle Ehre tat.

Fürs Bischofberger-Team in der Backstube am Tresen, waren es sicherlich zwei strenge Tage. Doch «Die Metzgätä» bei Bischofberges war wiederum ein voller Erfolg und fand bei den Gästen grossen Anklang. Es lohnte sich für einmal das zu Hause geplante Freitag- oder/und Samstagabend-Menu zu streichen und stattdessen dem Café Bischofberger einen Besuch abzustatten.

Wir freuen uns auf eine Neuaufgabe am letzten August-Wochenende 2016!



Wenn ein geliebter Mensch stirbt

«Die Augen der Toten schliessen wir mit Zartheit. Auch die Augen der Lebenden müssen mit Zartheit wieder geöffnet werden.» Jean Cocteau

Dieses Zitat kann Anlass dazu sein, der Trauer vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Der Verlust eines geliebten Menschen löst eine grosse Trauer aus. Dabei können verschiedene Gefühle wie Wut, Ärger, Angst, Verlassenheit, Panik, aber auch Schuldgefühle ausgelöst werden. Die Trauer ist ein ganz natürliches Gefühl, welches uns die Tiefe unserer Sorge und Liebe für einen uns nahen Menschen zeigt.

Jeder Mensch erlebt die Trauer auf seine ganz persönliche Art. Es gibt keinen einheitlichen Plan und keine Regeln, wie getrauert werden muss. Das Trauern wird häufig spiralartig oder wellenförmig erlebt, es kommt und geht. Der Trauerprozess braucht seine Zeit und ist für jeden unterschiedlich lang. Es kann auch sein, dass die Trauer nicht mehr enden will, einem zu erdrücken oder zu überwältigen droht. Dann kann es Sinn machen, sich Hilfe zu holen.

Wir vom Trauercafé Heiden und Umgebung begleiten Sie in dieser schwierigen Zeit. Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Trauernden auszutauschen oder einfach nur zuzuhören. Ebenso erhalten Sie Informationen und Angebot, welche Trauernde unterstützen. Das Trauercafé Heiden entstand vor zwei Jahren aus dem Forum *palliative vorderland ar*, ist konfessionslos, unabhängig und offen für Alle. Begleitet wird das Trauercafé von Fachpersonen aus dem Bereich Seelsorge, Beratungsdienst und Palliative Care.

Gerne begrüssen wir Sie jeweils am 1. Mittwoch im Monat um 17.00- 18.30 Uhr im Hotel Linde in Heiden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Veranstaltung im September

«So bin ich durch meine Trauer gegangen – wie Männer trauern»

Cornel Rimle, Präsident Forum Mann St. Gallen, wird zu diesem Thema ein Referat halten und betroffene Männer werden über ihre Erfahrungen sprechen. Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen. Am Sonntag 27. September 2015 um 15.00 – 16.30 Uhr.

Elvis rockte im Betreuungs-Zentrum Heiden

Text: Alexandra Sonderegger
Fotos: Simon Abderhalden

Unter dem Motto «Elvis und Petticoat» lud das Betreuungs-Zentrum Heiden zu einem besonderen Anlass ein. Bewohner, Angehörige und Gäste schwelgten in Erinnerungen bei der King-Show und dem Ambiente im Stil der 1950er Jahre.



«Elvis in Concert»

Mitte August versammelten sich Bewohner, Angehörige und Gäste in der mit US-Autonommerschildern und amerikanischen Accessoires liebevoll dekorierten Cafeteria. Empfangen, Plätze zugewiesen und bedient wurde das Publikum von hübschen Damen in stilechten Petticoats und den dazu passenden Frisuren mit Schleifen in den Haaren und rotgeschminkten Lippen. Pünktlich um 15 Uhr betrat Marcus C. King alias «Elvis» im goldig glitzernden Blazer, schwarzem Hemd und schwarzer Hose die Bühne und begann seine dreistündige King-Show. Bei seiner, dem Original sehr nahekommenden Stimme, verzauberte der «King» das Publikum mit seinen Liedern – und das alles in einer angenehmen Lautstärke. Wo Rock'n'Roll Musik läuft, sind auch die Tänzer nicht weit und somit fand schnell ein Tanzpaar vor der Bühne einen Platz um sein Können unter Beweis zu stellen. Das wiederum bewog den Star die diensthabenden Mitarbeiterinnen in ihren wunderschönen Petticoats zum Tanzpaar vor die Bühne zu bitten und ihn zu «Blue Hawaii» mit einer improvisierten Showeinlage zu begleiten. Diese führte nicht nur bei den Akteuren sondern auch beim Publikum zu viel Gelächter. Der darauffolgende Applaus honorierte jedoch die Darbietung postwendend.

«Das war meine Jugend»

Nach dem ersten Set und einer darauffolgenden kurzen Pause betrat «Elvis» die Bühne erneut. Dieses Mal im wohl bekanntesten Outfit: dem weissen, mit hohem Kragen und farbigen Steinen besetzten Overall. Mit rockigen Liedern, gefühlvollen Balladen sowie Gospelsongs

imitierte er so die Songs von Elvis Presley. Kein Wunder schwelgten einige – vorwiegend weibliche Bewohnerinnen – in Erinnerungen. Eine Dame meinte dazu: «Das war meine Jugend. Ich habe jeweils bis am Morgen getanzt.» Das Glänzen und Funkeln in ihren Augen war nicht zu übersehen! Die Nachfrage nach Autogrammkarten und Erinnerungsfoto kam dann auch prompt auf und wurde von «Elvis» gerne erfüllt.



Preisgekrönter Elvis-Imitator

Während der «King» in seinem dritten Outfit, dieses Mal ein rosa Blazer mit schwarzem Hemd und Hose und mit schwarzer Hornbrille zum dritten Set ansetzte, wurde das passende Abendessen dazu serviert. Zur Vorspeise gab es Krautsalat und als Hauptgang Kartoffelschnitze mit Bohnen, Chili und Rindfleischkugeln, welche in Wok-Pfannen frisch zubereitet wurden. Wenn das Menu auch nicht ganz alltäglich war, mundete es den Bewohnern. Schliesslich war der Besuch vom Ostschweizer Elvis-Imitator Marcus C. King, der letztes Jahr in Florida an einem offiziellen Elvis-Contest den 4. Rang erreichte, auch ein aussergewöhnlicher Anlass.



Umwelt-Tipp: Sorgfältiger Umgang mit Wasser

Marcel J. von Arx



Wasser- und Abwassernetz

In der Schweiz baut man getrennte Kanalnetze für verschmutztes Wasser (Abwasser) und nicht verschmutztes Wasser (Saubere- oder Regenwasser), es handelt sich um ein sogenanntes Trennsystem. Regenwasser von Dächern, Terrassen, Bodendrainagen oder Dolen auf Strassen und Plätzen wird direkt in die Natur zurückgeleitet, ohne erst eine Abwasserreinigungsanlage (ARA) zu durchlaufen. Verschmutztes Wasser aus Lavabos, WCs, Badewannen, Wasch- und Geschirrspülmaschinen fliesst alles in dieselbe Kanalisation, die in eine ARA mündet. Die Behandlung in der ARA bedeutet nicht, dass das Wasser dann «rein» ist. Obwohl es zu 85 % geklärt wurde, ist das Wasser aus der ARA immer noch schmutziger als dasjenige aus Flüssen und Seen, in das es zurückgeleitet wird.

Wasserhahn ist verbunden mit Abfluss

Alles, was man ins WC oder den Ausguss leert, muss wieder gereinigt werden, um zu verhindern, dass Seen und Flüsse zu stark verschmutzen. In unseren Gewässern entdeckt man trotz Abwasserreinigung eine immer grösser werdende Anzahl von synthetischen Substanzen, die nur schwer abbaubar sind (Mikroverunreinigungen). Sie stammen aus unseren täglichen Aktivitäten: Kleiderwäsche, Geschirrspüler, Haushalt, Körperpflege, Schminke, Basteln, Medikamente oder hormonelle Verhütungsmittel. Auch Pestizide in der Landwirtschaft und in Gärten, Abwässer aus Industrie und Spitätern, Brandschutzmittel, Holzschutzmittel gegen Insekten- und Pilzbefall und Luftschadstoffe tragen dazu bei.

Wie wir uns einsetzen können

Einen Haushalt kann man mit nur drei Produkten sauber halten: Schmierseife, Putzessig, Putzalkohol. Diese Wahl steht im Einklang mit der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, sofern diese auf Basis natürlicher Rohstoffe hergestellt sind.

Auswahl an Umwelt-Tipps

- Verwenden Sie Waschmittel mit Ökolabel ohne Tenside, optische Aufheller, Bleichmittel, Duftstoffen und sparsam
- Wäschekugeln kommen ohne Waschmittel aus. Ein Waschgang mit reinem Wasser reicht für saubere Kleider aus
- Verzichten Sie auf Weichspüler
- Lösungsmittel, Farben und altes Öl gehören zur Sammelstelle oder zurück in die Geschäfte
- Nicht ins WC werfen: Wattestäbchen, Binden, Reinigungstücher, Einstreu von Katzenkisten und Vogelkäfige. Diese Abfälle gehören in den Abfalleimer.
- Flüssigkeiten wie altes Frittieröl, abgelaufene Medikamente, Restprodukte von Bastelarbeiten oder aus dem Garten gehören in eine Recyclingstelle
- Spülmittel ohne Phosphate schonen die Gewässer
- Auf Klarspüler kann verzichtet werden, wenn einen ein paar Wassertropfen auf den Gläsern nicht zurückschrecken. Die Geschirrspülmaschine funktioniert trotzdem einwandfrei.
- Wählen Sie für den Haushalt Putzmittel mit Ökolabel und setzen sie sie sparsam ein.
- Verwenden Sie Dusch- und Bademittel sparsam und wählen Sie Bioprodukte, die auf nicht abbaubare Tenside verzichten.
- Verwenden Sie Bio-Kosmetika mit entsprechendem Label.
- Setzen Sie im Garten keine Giftstoffe ein, sondern biologische Spritzmittel.

Über welche Themen wünschen Sie einen Beitrag? Schreiben Sie mir bitte an marcelj.vonarx@gmail.com

15 Jahre Kinderartikelbörse im Kursaal Heiden

Alexandra Breu



Samstag, 19. September 2015 von 9.00 – 10.30 Uhr

Chinderhüeti: 08.45 – 11.45 Uhr

Chinderfiir: 09.15 – 10.30 Uhr

Am Samstag den 19. September findet im Kursaal Heiden wiederum die beliebte Kinderartikelbörse statt. Es werden gut erhaltene und saisonale Kinderkleider in allen Grössen angeboten. Das vielseitige Sortiment an Spielsachen und anderen Kinderartikel wird sehr geschätzt. Die Annahme findet am Freitag 18. September von 17.30 bis 19.30 Uhr, nach Voranmeldung, statt.

Weiter freuen wir uns auf interessante Gespräche und Bekanntschaften bei Kaffee und Kuchen in unserer Kaffeestube. Während der Börse bieten wir einen Chinderhüeti-Dienst an. Parallel zur Kinderartikelbörse findet eine Chinderfiir im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Kinder ab fünf Jahren sind eingeladen zu einem Geschichten- und Bastelprogramm. Die Kinder werden um 9.15 Uhr beim Treffpunkt «Chinderfiir» im Kursaal abgeholt. Der Erlös der Börse geht an gemeinnützige Organisationen. Das Börsen-Team und die FG freuen sich auf Ihren Besuch.

Fragen und Informationen: Alexandra Breu, 071 891 71 41.

wölgott innovativ.

Appenzeller Druckerei
www.appenzellerdruckerei.ch

Tobias Sonderegger
+41 (0)79 443 27 89
St. Antonstrasse 37
9413 Obereggen
info@ts-ofenbau.ch
www.ts-ofenbau.ch

Ofenbau Plattenbeläge Kaminsysteme

Ganz persönlich für Sie da.

Agentur Heiden
Bahnhofstrasse 3
9410 Heiden
Tel. 058 277 53 34
info.heiden@css.ch



Eine Oase im Vorderland: Unterrechstein ist idealer Hotel-Standort

Peter Eggenberger

Zur Aufwertung von Ausserrhoden als Ferien- und Erholungsgebiet wird seit längerem ein neues Hotel im Viersternbereich gefordert. Idealer Standort ist Unterrechstein ob Heiden, wo mit Heilbad und Wellnesseinrichtungen beste Voraussetzungen bestehen.

Das heilende Wasser von Unterrechstein hat eine uralte Tradition. Seit der Eröffnung des neuen Heilbads im Jahre 1982 ermöglichten verschiedene bauliche Erweiterungen eine stete Ausweitung des Wellness- und Therapieangebots. Mit dem bereits erfolgten Bau von Residenzwohnungen beim Heilbad wurde auch ein Medical Wellness Hotel zum Thema. Leider liess sich bis jetzt kein Investor finden, wie Heinrich Eggenberger, VR-Präsident der Mineral- und Heilbad Unterrechstein AG, an der kürzlich durchgeführten Generalversammlung ausführte. Gleichzeitig erinnerte er an die Stärken des Standortes Unterrechstein für ein neues Hotel: Idyllische Lage im Grünen, eine bereits bestehende und bestens funktionierende Wellness- und Heilbad-Infrastruktur sowie 15'000 Quadratmeter eingezontes und voll erschlossenes Bauland mit rechtsgültigem Quartierplan. Ideale Voraussetzungen also, die es raschmöglichst zu nutzen gilt.



Unterrechstein mit dem idyllisch gelegenen Heilbad ist der ideale Standort für das künftige, von verschiedenen Kreisen geforderte neue Viersternhotel in Ausserrhoden.

www.oberegg.ch

Umwälzpumpen: Vergessene Stromfresser im Keller

Reto Frei

Viele Hausbesitzer sind sich nicht bewusst, dass veraltete Umwälzpumpen Stromfresser sind. Bis zu zehn Prozent des Stromverbrauchs im Haushalt geht auf ihre Rechnung. Der Ersatz durch ein hocheffizientes Gerät bringt eine Einsparung von bis zu 80 Prozent und wird im Kanton Appenzell Innerrhoden mit einem Investitionsbeitrag unterstützt.

Umwälzpumpen sind Teil jeder Zentralheizung. Sie fördern das erhitzte Wasser vom Brenner im Keller zu den Radiatoren oder zur Fussbodenheizung in den Zimmern und wieder zurück. Ebenso sind Umwälzpumpen für die Zirkulation des Heizwassers bei einer Wärmepumpe oder bei einem solaren Wärmespeicher nötig.

Bis zu 80 Prozent Einsparung

Alte Geräte sind Stromfresser und laufen – kaum beachtet im Keller – oft kontinuierlich und unabhängig vom Wärmebedarf. Rund drei Prozent des gesamten Stromverbrauchs in der Schweiz gehen auf ihr Konto. In einem Einfamilienhaus können sie über zehn Prozent des Strombedarfs ausmachen. Seit 2013 sind gemäss Energieverordnung Pumpen der alten Technologie nicht mehr für den Verkauf zugelassen und sogenannte Hochwirkungsgrad-Pumpen mit elektronischer Drehzahlregelung vorgeschrieben. Allein dank des besseren Wirkungsgrads sparen sie gegenüber veralteten Geräten bis zu 80 Prozent Strom. Weitere Aspekte für ihren effizienten Einsatz sind die richtige Dimensionierung und die bedarfsgerechte Regelung. Das Heizungsregelsystem muss die Pumpe abschalten, wenn keine Wärme benötigt wird.

Beachtlicher Förderbeitrag

Der Kanton Appenzell Innerrhoden unterstützt zusammen mit dem Förderprogramm ProKilowatt (<http://umwaelzpumpeplus.ch/>) den Ersatz veralteter Umwälzpumpen durch hocheffiziente Geräte mit einem einmaligen Investitionsbeitrag von 180 Franken. Die Förderung gilt ebenso für den Ersatz von Solepumpen von Erdwärmetauschern. Dabei müssen die alten Pumpen mehr als fünf Jahre im Betrieb gewesen und gewährleistet sein, dass die neuen Geräte mindestens 15 Jahre im Einsatz bleiben (vgl. http://umwaelzpumpeplus.ch/dokumente/Foerdergesuch_Kanton_Appenzell_Innerrhoden). Für Fragen zu den Förderbedingungen im Detail sowie rund um Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Gebäudesanierungen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Vereins Energie AR/AI:

Energie AR/AI, Dorfstrasse 34, 9104 Waldstatt, Tel. 071 353 09 49
info@energie-ar-ai.ch



Der Kanton Appenzell Innerrhoden und das Förderprogramm ProKilowatt unterstützen den Ersatz von Umwälzpumpen zur Heizwasserzirkulation und Solepumpen von Erdwärmetauschern durch Hocheffizienzpumpen.

Aktion kostenlose Katzenkastration

Dieses Angebot gilt für alle Katzenbesitzer im Einzugsgebiet des Tierschutz Appenzeller-Vorderland

Vereinbaren Sie einen Termin mit einem dieser Tierärzte:

- Dr. med. vet. Johannes Enz, Dorf 1129, 9427 Wolfhalden, Telefon 071 891 56 68
- Dr. med. vet. Max Känzig, Im Bad, 9410 Heiden, Telefon 071 891 50 22
- Dr. med. vet. Ludwig Egger, Halden, 9034 Eggersriet, Telefon 071 891 40 44

Auskünfte erhalten Sie bei unserer TAV-Meldestelle unter
Telefon 071 891 91 81/Mail: tierschutz.ar-vorderland@bluewin.ch



Vor 80 Jahren gegründet: Unvergessene Kapelle Schmid

Peter Eggenberger

Im Juni 1990 und damit vor 25 Jahren verstarb der Oberegger Armin Schmid. Mit seinen Brüdern gründete er vor 80 Jahren die Kapelle Schmid, die auch heute unvergessen ist. Früher gab es im Raum Oberegg-Reute zahlreiche Musik- und Gesangsformationen, die mittlerweile fast alle verschwunden sind. Mit deren Existenz verbindet die ältere Generation bis heute unzählige gemütliche Stunden in heimeligen Wirtschaften, die zu einem Grossteil ebenfalls der modernen Zeit zum Opfer gefallen sind. Für bodenständige Musik sorgte während mehr als eines halben Jahrhunderts Armin Schmid, der 1919 in Oberegg das Licht der Welt erblickte.



Erster Auftritt in Mohren

Schon bald eiferte Klein-Armin seinen musikalischen Brüdern Karl (1900-1983) und Werner (1913-1975) nach. Als Schüler besuchte er Handorgelstunden bei Othmar Eugster in der Rutlen, wobei der damals in hoher Blüte stehende Orchesterverein Oberegg das musikalische Mass aller Dinge war. Im Alter von 13 Jahren trat Armin mit seinem «Örgeli» im von Familie Leu geführten «Löwen» in Mohren erstmals an die Öffentlichkeit.

Trio ab 1935

Die musikalische Schmid-Geschichte begann offiziell im Jahre 1935, als Karl, Werner und Armin als «Trio Schmid» Tanzmusik zu machen begannen. 1938 stiess der Oberegger Sepp Blatter dazu. Ebenfalls mit der Kapelle Schmid musizierten später bekannte Figuren wie Hans Locher von der «Taube» im Schachen und der noch heute in der Rütiger Musikgesellschaft aktive Bruno Sturzenegger, Schachen, der später mit seiner Formation «The Miki's» Furore machte.

Wechselnde Besetzungen

Mitte der sechziger Jahre mussten die

Brüder Karl und Werner altershalber etwas zurückstecken. Armin aber hielt der Familienkapelle die Treue, und immer wieder vermochte er auswärtige Musikanten fürs Mitmachen zu begeistern. Gut zwanzig Jahre lang machte Akkordeonist Egon Kopf aus Dornbirn mit, und als verlässlicher Bassist war in den 1980er Jahren Paul Wyss aus Henau SG mit von der Partie.

50 Jahre gefeiert

1985 feierte der beruflich in der Züricher Beuteltuchfabrik AG, Heiden (heute Sefar AG), tätig gewesene Armin mit den Kollegen Kopf und Wyss das 50-Jahr

Jubiläum der Kapelle Schmid, um auch nachher immer wieder aufzutreten. Längst war ihm der freie Ausblicke nach Oberegg gewährende sonnige Rütiger Hirschberg zur vertrauten Heimat geworden, wo er am 22. Juni 1990 verstarb. Eine eigentliche Blütezeit erlebte die Oberegger Kapelle Schmid nach dem Zweiten Weltkrieg, als das musikalische Quintett mit (von links) Hans Locher, Schachen, Karl Schmid, Oberegg, Werner Schmid, Oberegg, Bruno Sturzenegger, Schachen, und Armin Schmid, Hirschberg, eine landauf und landab gefragte Formation war.

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

August/September Rosental. Das Kino.

Di 25.8. 20:15	Love & Mercy	ab 14/12 Jahren	E/d
Fr 28.8. 20:15	Das ewige Leben	ab 12/10 Jahren	D
Sa 29.8. 17:15	Usfahrt Oerlike	ab 8/6 Jahren	Dialekt
Sa 29.8. 20:15	While We're Young	ab 8/6 Jahren	D
So 30.8. 15:00	Minions	ab 6/4 Jahren	D
So 30.8. 19:15	8 Namen für die Liebe/Spanish Affair	ab 16/14 Jahren	D
Di 1.9. 20:15	Amy	ab 10/8 Jahren	E/d
Fr 4.9. 20:15	Victoria	ab 12/10 Jahren	D
Sa 5.9. 17:15	Giovanni Segantini	ab 8/6 Jahren	D
Sa 5.9. 20:15	Rider Jack	ab 12/10 Jahren	Dialekt
So 6.9. 15:00	Der kleine Rabe Socke 2	ab 0/0 Jahren	D
So 6.9. 19:15	Love & Mercy	ab 14/12 Jahren	E/d
Di 8.9. 20:15	Das ewige Leben	ab 12/10 Jahren	D
Fr 11.9. 18:30	Sprachencafé: Englisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Fr 11.9. 20:15	Amy	ab 10/8 Jahren	E/d
Sa 12.9. 17:15	8 Namen für die Liebe/Spanish Affair	ab 16/14 Jahren	D
Sa 12.9. 20:15	Amnesia	ab 16/14 Jahren	OV/d
So 13.9. 15:00	Käpt'n Säbelzahn	ab 6/4 Jahren	D
So 13.9. 19:15	Usfahrt Oerlike	ab 8/6 Jahren	Dialekt
Di 15.9. 20:15	Giovanni Segantini	ab 8/6 Jahren	D
Fr 18.9. 20:15	Kinoteens : Duff	ab 12/10 Jahren	D
Sa 19.9. 17:15	La Ritournelle	ab 10/8 Jahren	F/d
Sa 19.9. 20:15	Victoria	ab 12/10 Jahren	D
So 20.9. 15:00	Minions	ab 6/4 Jahren	D
So 20.9. 19:15	Rider Jack	ab 12/10 Jahren	Dialekt
Di 22.9. 20:15	8 Namen für die Liebe/Spanish Affair	ab 16/14 Jahren	D
Mi 23.9. 20:15	Cinéclub: We are the Best	ab 16/16 Jahren	OV/d
Fr 25.9. 20:15	While We're Young	ab 8/6 Jahren	D
Sa 26.9. 17:15	Amnesia	ab 16/14 Jahren	OV/d
Sa 26.9. 20:15	Amy	ab 10/8 Jahren	E/d
So 27.9. 15:00	Der kleine Rabe Socke 2	ab 0/0 Jahren	D
So 27.9. 19:15	La Ritournelle	ab 10/8 Jahren	F/d
Di 29.9. 20:15	Rider Jack	ab 12/10 Jahren	Dialekt

* Rosenbar ab 19:30 offen

Die Zahlen der Altersbeschränkung zeigen das Mindestalter für Kinder und Jugendliche ohne/mit Begleitung Erwachsener an.

www.kino-heiden.ch

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»»»
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

RAIFFEISEN

Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!

September

Di	01.09.	
Mi	02.09.	
Do	03.09.	
Fr	04.09.	
Sa	05.09.	Samariterverein: Kleidersammlung 18:00 Rest. Sonne: Dämmerchoppen
So	06.09.	

KW 37

Mo	07.09.	
Di	08.09.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	09.09.	
Do	10.09.	14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag Pro Senectute

Fr	11.09.	
Sa	12.09.	
So	13.09.	Kirchenfest Maria Geburt 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 38

Mo	14.09.	
Di	15.09.	
Mi	16.09.	
Do	17.09.	
Fr	18.09.	
Sa	19.09.	
So	20.09.	

KW 39

Mo	21.09.	
Di	22.09.	
Mi	23.09.	18:00-20:00 Samariterverein: Blutspenden
Do	24.09.	Rest. z. Wilden Mann: Senioren-Mittagstisch Rest. Sántis: Metzgete Rest. Sántis: Metzgete
Fr	25.09.	
Sa	26.09.	09:00 Viehschau Oberegg Rest. Sántis: Metzgete bis 18:00 Uhr
So	27.09.	

KW 40

Mo	28.09.	
Di	29.09.	
Mi	30.09.	

Schulferien / Schulfreie Tage

Herbstferien: Sa, 26.09. - So, 18.10.2015

Oktober

Do	01.10.	
Fr	02.10.	17:00 Rest. Grüner Baum: Metzgete
Sa	03.10.	11:00 Rest. Grüner Baum: Metzgete 08:00 NVS Oberegg: Weiherputzete Moos
So	04.10.	11:00 Rest. Grüner Baum: Metzgete 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 41

Mo	05.10.	
Di	06.10.	
Mi	07.10.	
Do	08.10.	14:00 Rest. Sántis: Spielnachmittag Pro Senectute Rest. Sonne: Metzgete Rest. Sonne: Metzgete

Fr	09.10.	
Sa	10.10.	
So	11.10.	Rest. Sonne: Metzgete

KW 42

Mo	12.10.	
Di	13.10.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	14.10.	
Do	15.10.	
Fr	16.10.	Rest. z. Wilden Mann: Metzgete
Sa	17.10.	Rest. z. Wilden Mann: Metzgete
So	18.10.	Rest. z. Wilden Mann: Metzgete

KW 43

Mo	19.10.	
Di	20.10.	
Mi	21.10.	
Do	22.10.	
Fr	23.10.	
Sa	24.10.	
So	25.10.	

KW 44

Mo	26.10.	
Di	27.10.	
Mi	28.10.	
Do	29.10.	Rest. Sonne: Senioren-Mittagstisch
Fr	30.10.	
Sa	31.10.	16:00 MGO Unterhaltung Familienvorstellung

November

So	01.11.	Allerheiligen
----	--------	---------------

KW 45

Mo	02.11.	
Di	03.11.	
Mi	04.11.	
Do	05.11.	
Fr	06.11.	
Sa	07.11.	09:00 NVS Oberegg: Vogelfutterverkauf bei Hans Stark Kirchplatz 20:00 MGO Unterhaltung
So	08.11.	14:00 Rest. Sonne: Stobete 12.40 NVS Oberegg: Rundwanderung Drei Weiher SG: Treffpunkt Bären

KW 46

Mo	09.11.	
Di	10.11.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	11.11.	
Do	12.11.	14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag Pro Senectute
Fr	13.11.	
Sa	14.11.	20:00 MGO Unterhaltung
So	15.11.	

KW 47

Mo	16.11.	
Di	17.11.	
Mi	18.11.	
Do	19.11.	
Fr	20.11.	
Sa	21.11.	20:00 MGO Unterhaltung
So	22.11.	

KW 48

Mo	23.11.	
Di	24.11.	
Mi	25.11.	
Do	26.11.	Rest. Grüner Baum: Senioren-Mittagstisch
Fr	27.11.	
Sa	28.11.	
So	29.11.	

KW 49

Mo	30.11.	
----	--------	--

Abfallkalender

- **Kehricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr:** Mo, 14. September 06:00 Uhr
Mo, 05. Oktober ab 06:00 Uhr
Mo, 02. November ab 06:00 Uhr
- **Altmetallabfuhr:** Mo, 21. September ab 06:00 Uhr

Redaktionsschluss Ausgabe 06/2015: Freitag, 16. Oktober 2015 • Erscheinung nächste Ausgabe: November 2015

Redaktion	Alexandra Sonderegger Sondereggerstrasse 12 9413 Oberegg redaktion@oberegg.ch
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Lektorat	David Aragai
Abo/Inserate	Curdin Herrmann marketing@oberegg.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegg
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9413 Oberegg
Abo-Preis	CHF 15.00 / Jahr
Internet	www.oberegg.ch

Planen Sie einen öffentlichen Anlass?

Dann informieren Sie uns frühzeitig, damit wir ihn in die Agenda aufnehmen können.

Mendungen an:
redaktion@oberegg.ch